

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

erfolg (S. 672) sowie die gewaltigen Anstrengungen, die die Wegnahme dieses Gebirgsstockes am 4. und 5. Dezember forderten (S. 685 f.), die Schwierigkeiten ermessen, die ein in die Tiefe greifender Durchbruch in dem verkarsteten Waldgebirge südlich von Asiago zu überwinden gehabt hätte. Die Anlage einer solchen neuen Durchbruchsschlacht, soferne sie der hereinbrechende Winter überhaupt gestattet haben würde, hätte aber sicherlich wochenlangere Vorbereitungen bedurft.

Wie immer man sich im übrigen zu solchen Möglichkeiten stellen mag, so drängt sich doch wohl die Erkenntnis auf, daß die Tätigkeit der obersten Leitung der Kriegshandlung zumal in diesen entscheidenden Tagen und da wieder namentlich an der Nahtstelle zwischen den Truppen des Erzherzogs Eugen und des FM. Conrad die gebotene Regelung des Zusammenwirkens der einzelnen Heeresteile vermissen ließ. Ungenügende Kenntnis über die Vorgänge an den Brennpunkten der Kämpfe hatte dem k. u. k. AOK. eine solche Regelung allerdings auch sehr erschwert. Rückschauende Betrachtung kommt an der Tatsache freilich nicht vorbei, daß Truppe und mittlere Führung auf dem großen Siegeszug vom Isonzo zum Piave die glanzvollsten Leistungen vollbrachten, daß jedoch in der Tätigkeit der hohen und höchsten Führung zweifellos die eine oder die andere Lücke wahrzunehmen ist. Von den vor Beginn der Offensive an der Isonzofront befehlighenden Armeekommandos war es lediglich das deutsche 14., das seinen Divisionen ungesäumt an den Fersen blieb und auch die Fühlung mit den vordersten Truppen fast nie verlor. Dieses schon vor Riga erprobte Kommando bewährte sich denn auch weiterhin über den von Kreuznach gesteckten Rahmen hinaus als der treibende Geist. Dagegen vermochten sich die Kommandos der Isonzoarmeen und der Heeresgruppe Boroevič — gewiß eine Folge des zweieinhalb Jahre dauernden, von ihnen hervorragend geleiteten Stellungskrieges — zu Beginn der Offensive nur schwer von der gewohnten Arbeitsstätte und von der eingelebten Arbeitsweise zu trennen. Das Abreißen der Verbindung zu den vorstürmenden Truppen in wichtigen Augenblicken war die unvermeidliche Folge<sup>1)</sup>. Auch die Einrichtung der obersten Leitung entsprach nicht allen Bedingungen. Daß es den kaiserlichen Oberbefehlshaber zu den kämpfenden

<sup>1)</sup> In einem später an das k. u. k. AOK. gelangten Bericht des Feldtelegraphenchefs wurde geltend gemacht, daß den Telegraphenbauabteilungen durch die „Austauschaktion“ alle felddiensttauglichen Leute entzogen worden seien. Die als Ersatz eingestellten mindertauglichen Landstürmer seien beim Vormarsch den Anforderungen eines beschleunigten Vorbaues von Leitungen körperlich nicht gewachsen gewesen.